

Erfolg in harten Zeiten

INDUSTRIE INFORMATIK. Beim Linzer MES-Hersteller Industrie Informatik hat sich in den letzten zwölf Monaten jede Menge getan. FACTORY sprach mit dem Geschäftsführertrio über wirtschaftliche Aussichten und die Veränderungen im Vorstand.

FACTORY: *Ihr Unternehmen hat eine neue Geschäftsführung? Warum wurde diese neu aufgestellt und warum besteht sie gleich aus drei Personen?*

Eckhard Winter: Die Dreiköpfigkeit hat schon einen tieferen Sinn. Thomas Krainz verantwortet als Geschäftsführer die komplette technische Ausrichtung unseres Unternehmens. Er ist also verantwortlich für die komplette Softwareentwicklung, für die Strategie in Richtung der Softwareentwicklung, also alles, was unser Produkt ausmacht. Bernhard Falkner zeichnet für die kompletten kaufmännischen Prozesse im Unternehmen und der Unternehmensgruppe verantwortlich und ich vertrete die Vermarktung unserer Produkte.

Also keine komplette Neuaufstellung?

Thomas Krainz: Von einer Neuaufstellung kann man sicher nicht sprechen. Denn seit es die Gruppe in der Art gibt, gibt es auch drei Geschäftsführer. Eckhard Winter ist Geschäftsführer der deutschen Niederlassung und war das ja auch schon vor zehn Jahren bei deren Gründung; und in Österreich hat es immer schon zwei Geschäftsführer gegeben. Das war einerseits ich als einer der Gründer und Herbert Parnreiter, der sich jetzt zurückzieht und in den Ruhestand geht. Die Anzahl der Köpfe ist gleich geblieben, nur ein paar der Agenden haben sich leicht verschoben.

Wie geht es der Industrie Informatik in Österreich?

Bernhard Falkner: Es geht uns gut. Die Auftragslage ist sehr gut, es gibt weitere Steigerungen gegenüber dem letzten Jahr und die Auftragsbücher sind voll.

Von der allgemeinen Krisenstimmung ist bei Ihnen also nichts zu merken?

Falkner: Nichts würde ich nicht sagen. Aber auf uns direkt gemünzt haben wir keine Zurückhaltung beziehungsweise haben wir eine sehr treue Anzahl von Stammkunden, die ihre Projekte umsetzen. Mit den Neu-

kunden, die dazukommen, haben wir ein Gesamtwachstum.

Winter: In der Realwirtschaft läuft es im mittelständischen Bereich sehr gut. Es sind aber auch punktuelle Einschläge da. Ein Beispiel war ein Kunde, der in eine Insolvenz geschlittert ist und neu aufgestellt wurde. Wir haben da auch finanzielle Einbußen mitgetragen. Aber der Kunde hat in dieser Phase mehr Aufträge an uns gegeben als zuvor. Damit haben wir auch wieder profitiert. Das Unternehmen hat in die Fertigungsop-
timierung investiert. Das hat sich für ihn ausgezahlt und er war dadurch für einen Käufer attraktiv. Das Thema umgibt uns also, aber es ist auch eine Frage des intelligenten Umgehens mit der Situation.

Ist es vielleicht auch ein Vorteil der IT-Branche, dass man in einem Markt ist, der dabei hilft, Kosten zu sparen?

Krainz: Das ist einerseits schon richtig. Aber viele unserer Kunden würden ihr Geschäftsmodell ohne unsere Software gar nicht mehr bewältigen können. Da geht es weniger um Einsparungen, als darum, wie kann ich überhaupt für meinen Kunden solche Losgrößen abwickeln, oder wie halte ich die Termintreue? Dass man auch mit Leistungsabrechnungssystemen vier Werkstattschreiberinnen weg-rationalisieren kann, mag schon sein, aber das ist nicht die Hauptmotivation. Man ist als Kunde wie als Lieferant ein Getriebener. Entweder macht man mit oder man bleibt über.

Wenn man sich unser Kundenportfolio ansieht, kann man sagen, wir haben sehr erfolgreiche Unternehmen; diese sind auch sehr krisenresistent. Wäre es nämlich nicht so, dann hätten wir neben dem Bankenproblem noch ein anderes. <<

INFO IM WEB

>> www.industrieinformatik.com



Bernhard Falkner ist seit 2012 für die kaufmännische Geschäftsführung und damit für die Projektentwicklung und das Produktmanagement verantwortlich.



Thomas Krainz, Mitbegründer der Industrie Informatik und Geschäftsführer für den technischen Bereich und die Weiterentwicklung der Software



Eckhard Winter, Geschäftsführer Vertrieb und Nachfolger von Unternehmensgründer Herbert Parnreiter